Der Rückgang der ländlichen Bevölkerung in Frankreich.

Von Leutnant der Landwehr Hermann Kaiser, Ortskommandant im Westen.

In Friedenszeiten ist es nur einer verhältnißmäßig geringen Zahl begüterter Menschen ermöglicht, das Ausland zu besuchen; ihre Reisen beschränken sich aber wohl im wesentlichen auf den Besuch der wichtigsten Hauptstädte und das mehr oder weniger ausgeprägten Studium ihrer Kunstschätze und des städtischen Lebens. Jetzt im Kriege ist bei dem oft monatelangem Aufenthalt in reinländlichen Gebieten für einen aufmerksamen Beobachter die Möglichkeit gegeben, tiefer als früher auch in das wirthschaftliche Leben und die Volksauffassung unserer Nachbarländer einzudringen. Zeigten die besetzten Gebiete Rußlands auf dem platten Lande die primitivsten Einrichtungen menschlicher Ansprüche und damit das Bild eines erst in der Entwickelung befindlichen Bauernvolkes, dessen Lebensgewohnheiten den schreiendsten Gegensatz zu der prächtigen Anlage und dem rauschenden Leben der unter französischen Einfluß stehenden Landeshauptstädte bilden, so ergeben die Eindrücke, die Land und Leute in Frankreich machen, den diametralen Gegensatz zu den russischen Zuständen. Spürte man also im Osten das Werden eines starken und gesunden Naturvolkes, so empfindet man im Westen das Vergehen eines alten Kulturvolkes, dessen größte Blüthe das 17 Jahrhundert zeitigte, dessen langsamen, aber sicheren Untergang jedoch selbst ein Genius wie Napoleon I. wohl eine Zeitlang hemmen, nicht aber aufhalten konnte.

Die Gründe hierfür sind nicht schwer zu finden. Die ungezügelte Genußsucht, die das Beispiel des Sonnenkönigs und seine Zeit dem französischen Volke gleichsam eingeimpft haben, besteht noch heute und macht sich bis in die einfachsten ländlichen Kreise in erschreckendster Weise bemerkbar, und mit dieser Genußsucht in unmittelbarem Zusammenhang steht die wichtigste Erscheinung im gesammten französischen Volksleben, der Geburtenrückgang, dessen Ursache in dem Wunsch nach einem möglichst bequemen Leben und einer nicht zu ausgiebigen Theilung der bestehenden Vermögen zu suchen ist, eine Anfassung, die vor dem Krieg auch in Deutschland Boden zu gewinnen drohte.

Ein weiterer Grund für den Rückschritt des Landes ist in der Landflucht seiner bäuerlichen Bevölkerung zu suchen. So wie es eine ländliche Familie zu Ersparnissen gebracht hat, die auch nur das bescheidenste Rentnerleben in einer Provinzialhauptstadt ermöglichen, beginnt häufig schon im mittleren Lebensalter der Abzug nach der Stadt. Ob die große Ferme oder das bäuerliche Anwesen preiswerth verkauft oder auch sonst wie passend verwerthet wird, ist vollkommen gleichgültig; die Sehnsucht nach der Großstadt ist da und wird rücksichtslos befriedigt, selbst wenn die Häuser der ländlichen Besitzung leer stehen und verfallen, der Acker verkommt und verwildert. Es fehlt eben in vielen Fällen der Nachwuchs, der den väterlichen Besitz weiter bewirthschaftet, und stets wohl das Interesse, den Besitz der Familie als solchen zu erhalten, das bei unseren niedersächsischen Bauern in so hohem Maße ausgeprägt ist und diese in ihrer Bodenständigkeit so vorbildlich gemacht hat. Aus dieser Thatsache und dem Mangel an geeigneten Käufern erklärt sich in Frankreich das häufige Vorkommen von Häusern, an denen ein Schild mit dem üblichen „Maison a louer" (Haus zu vermiethen) oder „Maison a vendre" (Haus zu verkaufen) angeheftet ist und von Aeckern, auf denen das Unkraut jahrelang ungestört wuchert. Mit dem Verkaufs- oder Vermiethungsangebot glaubt man genug gethan zu haben und siedelt in die Stadt über, und kein Mensch, keine Behörde kümmert sich darum, ob die Baulichkeiten nach und nach verfallen; nur die Ruinenflora hat Erbarmen mit den kläglichen Resten und bedeckt das Gemäuer mit ihrem mitleidigen Grün. So sind Häuser, aus deren eingestürzten Dächern schon Bäume herauswachsen, keine Seltenheiten, und auf die Erkundigung, wem ein solches Anwesen gehört, erhält man im günstigsten Falle vom Maire des Dorfes die achselzuckende Antwort: Es ist verlassen. Und damit sind Haus- und Grundbesitz des Anwesens für todt erklärt. Mit diesen Erscheinungen hängt der lächerlich niedrige Preis für Acker und Gebäude auf dem platten Lande in Frankreich zusammen, der so gering angesetzt ist, daß unseren deutschen Bauernjungen, die heute mit Pflug und Egge die französischen Ländereien bestellen, der Einheitspreis von 100 bis 250 Mark für einen Morgen besten Weizenbodens, der Preis von 1600 bis 2000 Mark für die Gebäulichkeiten einer Anbauerstelle schier unbegreiflich zu sein scheint. Diese Preise sind aber Thatsachen; und während wir in Deutschland Domänen behufs Schaffung von Ansiedlerstellen auftheilen, sollte Frankreich dazu übergehen, aus den verlassenen Aeckern und Anwesen größere Güter in staatlicher oder privater Verwaltung zusammenzufassen, wenn es zu ihrer Bewirthschaftung noch genügend Menschenmaterial aufzubringen in der Lage ist.

Noch eine andere für uns Deutsche gänzlich unverständliche Erscheinung hängt mit dem zahlenmäßig längst feststehenden Geburtenrückgang bei den Franzosen und der Landflucht den Bauern, die anscheinend bislang mit keinen Mitteln, sicher aber ohne Erfolg, bekämpft ist, unmittelbar zusammen, nämlich das Fehlen jeder Bauthätigkeit auf dem Lande, die aber nach dem bereits Gesagte aus dem Mangel an einem Bedürfniß nach Schaffung neuer Wohn- und Wirthschaftsgelegenheiten hergeleitet werden muß, werden doch noch nicht einmal die bestehenden Gebäude voll ausgenutzt und in ihrem Bestand erhalten. So ist es unschwer, eine ganze Reihe von Ortschaften aufzuzählen, in denen nach den vorliegenden Katasterplänen in den letzten 80 Jahren nicht nur kein einziger Neubau entstanden ist, nein, es gibt sogar Dörfer, in denen 10 bis 15 Prozent der 1840 vorhandenen Häuser in Trümmer gesunken ist und jetzt den Ratten, der Landplage des französischen platten Landes, willkommenen und sicheren Unterschlupf gewährt. Ferner hängt mit den dargelegten Thatsachen das Fehlen einer Bauordnung zusammen ,die unter dem Gesichtspunkt der Gesundheitspflege, der baulichen Sicherheit und Unterhaltungspflicht auch nur einigermaßen einen Vergleich mit den einschlägigen deutschen Verordnungen auszuhalten vermöchte und deren Fehlen die vielen epidemisch und endemisch auftretenden Krankheiten in Frankreich, ja sogar noch in den ehemalig französischen Gebieten zuzuschreiben sind.

So bietet sich in allen französischen Ortschaften mit wenigen Ausnahmen das gleiche Bild: Alte, gebrechliche Häuser mit bemoosten, windschiefen und wohl auch eingedrückten Dächern, an denen nur in seltenen Fällen eine bessernde Hand gearbeitet hat, grün bewachsene Ruinen, in deren Gewirr Gemüse- und Obstgärten eine malerische Abwechslung bringen ,gewiß im Frühjahr, in der verwegenen Linienführung der überwucherten Mauerreste, unterbrochen von blühenden Obstbäumen, in den Strahlen einer bereits halbsüdlichen Sonne ein malerisch anziehendes und farbenfreudig abwechslungsreiches Bild, das den aufmerksamen Beobachter jedoch nur für kurze Zeit über den so überaus morschen Hintergrund hinwegzutäuschen vermag. Und wie die Häuser, so die Kirche und wie die Kirche, so das Pfarrhaus, welch' letztere gerade den Dörfern in unserer Heimath mit ihrer strahlenden blitzenden Sauberkeit und der behaglich behäbigen Ruhe das so urdeutsch niedersächsische Gepräge geben. Auch für die Pflege dieser Stätten christlicher Kultur und Wesens geht dem französischen Bauer jedes Verständniß ab. Nach erfolgter Durchführung des Trennungsgesetzes gehen vielerorts in Frankreich so manche kunstgeschichtlich werthvollen Gebäude zugrunde, ohne daß die gewiß in vielen Fällen arme, aber wohl auch immer interessenlose Gemeinde oder gar die maßgebenden staatlichen Behörden die Hand zu ihrer Erhaltung rührten, von einer systematischen und kunstgerechten Denkmalspflege und Denkmalsschutz, wie sie Deutschland seit langem ausübt, ganz zu schweigen.

Man lasse diese Betrachtungen, die auf monatelange Beobachtungen der Zustände an mehreren Stellen hinter der deutschen Westfront und auf Reisen im übrigen Frankreich vor Ausbruch des Krieges beruhen, noch einmal an sich vorübergehen und ziehe den Schluß.

Gewiß hat Frankreich in den besetzten Gebieten eine überaus wichtige und große Industrie, die vielen Tausenden von Arbeitern Lebensunterhalt gewährt, gewiß ist Frankreich im Norden wie im Süden an Bodenschätzen außerordentlich reich. Was nützt einem Lande aber die kräftigste Industrie, wenn die Erträge ohne wesentliche Abgaben für soziale Wohlfahrt in die Taschen einzelner Großstadtmagnaten fließen, was nützen ihm alle Bodenschätze, wenn das Volk fehlt, sie restlos auszubeuten. Und das Volk fehlt, und dieser Mangel macht sich besonders in rein bäuerlichen Gegenden bedenklich bemerkbar und hat hier die Begleiterscheinungen des allgemeinen Verfalls zur Folge, wie sie nicht nur in dem vom Kriege heimgesuchten sondern auch in fast allen übrigen Gegenden des Landes festzustellen sind, die bislang von der Kriegsfurie verschont blieben.

Frankreich muß umkehren auf dem abschüssigen Wege, den es seit langem beschritten hat, es muß zur Natur und zur Einfachheit zurückkehren, will es nicht zu den Völkern gehören, die durch ihre Lebensauffassung und Lebensführung ihre Daseinsberechtigung verloren haben und nun gleich vielen anderen Völkern des Alterthums und des Mittelalters nach einer großen Vergangenheit sang- und klanglos untergehen müssen.

Und wir Deutsche wollen uns diese Betrachtung ebenfalls vor Augen halten. Noch sind wir durch die vorbildliche Einfachheit und die strenge Lebensauffassung unserer Eltern und Voreltern ein stahlhartes Volk, das selbst die ungeheure Uebermacht unserer Feinde nicht niederzuringen vermochte. Der wachsende nationale Reichthum schien aber auch uns vom Wege der Einfachheit abführen zu wollen. Geläutert durch die Schrecken des Weltkrieges und in richtiger Erkenntniß der Gefahren, denen unser westlicher Nachbar zu erliegen droht wird das deutsche Volk dank seiner gesunden Veranlagung nach glücklich erstrittenem Frieden den richtigen Weg zu der mit Unrecht geschmähten altpreußischen Einfachheit wiederfinden und damit den Boden wiedergewinnen, der seine weitere nationale Größe und Entwicklung gewährleistet.

Die Fettsucht.

Die Fettsucht ist eine jener Krankheiten, die nur selten in ihrem Anfangsstadium ernst genommen werden, der aber doch alljährlich viele Hunderte zum Opfer fallen. Das kommt daher, daß man die Fettsucht nicht als eigentliche Krankheit, sondern als einen Zustand ansieht, den man zuerst nicht weiter beachtet, mitunter auch als „strotzende Gesundheit" ausgiebt. Die Fettsucht fordert ihre Opfer nicht von heute auf morgen, aber sie richtet sie langsam, doch unaufhaltsam zu Grunde.

Unter Fettsucht selbst versteht man jeden übermäßigen Ansatz von Fett am Körper infolgedessen sich für einzelne Organe und deren Leistungen die schwersten Nachtheile ergeben. Die Fettansammlung tritt zuerst im Unterhautzellengewebe auf, später setzt es sich an den Muskeln, hauptsächlich den Herzmuskeln fest, verschont aber auch die Leber und andere Organe nicht. Diese Fettwucherungen sind, wenn sie am Herzmuskel besonders stark auftreten, recht gefährlich, denn die Muskelsubstanz des Herzens kann dadurch so verdünnt werden, daß es zu ihrer Zerreißung kommt, was selbstverständlich den Tod zur Folge hat.

Das äußere Erscheinungsbild der Fettsucht ist zu bekannt, als daß es hier näher geschildert zu werden braucht. Wenn die Fettsucht genügend weit vorgeschritten ist, ist sie eigentlich kaum zu verkennen, in manchen Fällen, in denen der Laie vielleicht schon eine stark ausgebildete Fettsucht konstatirt, handelt es sich freilich nur um eine noch innerhalb der Grenzen des Normalen liegende Dicke und Wohlbeleibtheit.

Die häufige Ursache für Entstehung der Fettsucht bildet gewohnheitsmäßig übergroße, die Erhaltungskost weit überschreitende Nahrungszufuhr. Bei der Fettsucht unterscheidet man zwei Krankheitserscheinungen, und zwar die bei kräftigen, muskelstarken und die bei kraftlosen und muskelschwachen Personen auftretende Fettsucht.

Sehr oft handelt es sich um eine angeborene Anlage zur Fettsucht, und zwar sollen diese Fälle am meisten vorkommen. In zahlreichen Familien tritt die Fettsucht so häufig auf, daß der Gedanke an eine wahre Vererbung gar nicht abzuweisen ist. Bei der Fettsucht im frühen Kindesalter kann es sich um nichts anderes, als um krankhafte Stoffwechselvorgänge handeln, während bei der im späteren Alter auftretenden Fettleibigkeit andere Faktoren mit in Rechnung gezogen werden müssen.

Mit der Fettsucht pflegen außer der jedermann bekannten Unbequemlichkeit und Beschwerlichkeit noch mancherlei Leiden Hand in Hand gehen, die je nach den Umständen so ernste Bedeutung gewinnen können ,daß sie das Leben beständig gefährden und häufig auch vernichten.

Das von der Fettsucht am meisten in Mitleidenschaft gezogene Organ ist das Herz. Da dieses infolge der Fortbewegung des Körpers eine kräftige Muskelarbeit zu leisten hat, so müssen die Muskeln stets elastisch gehalten werden, was nur schwer möglich ist, wenn sich rings herum zu viel Fett ansetzt. Die bei jedem Fettsüchtigen zu beobachtende Kurzathmigkeit ist die Folge davon, und das wirkt nun wieder störend auf den Blutkreislauf ein. Eine weitere Folge ist, daß die Wände der Arterien erkranken, indem sie sich verdicken und kalkig verhärten. Der Puls beginnt langsamer zu schlagen und nicht selten stellen sich Ohnmachts- und schlagflußartige Anfälle ein, wobei die Kranken das Bewußtsein ganz plötzlich verlieren und zusammenstürzen. Bei manchen treten solche Anfälle täglich auf, bei anderen wiederholen sie sich erst nach Wochen und Monaten. Eine sehr häufige Erscheinung sind Anfälle von Herzklopfen, die sich nach jeder geringsten Erregung einstellen. Besonders haben sich die Fettsüchtigen vor Lungenentzündung, Influenza und Typhus zu hüten ,da der mit Fett durchsetzte Körper diesen Krankheiten nur ganz geringen Widerstand entgegenzusetzen in der Lage ist. Außer dem Herzen stellen sich des öfteren bei Fettsüchtigen Magen- und Darmerkrankungen ein. Besonders nach den Mahlzeiten fühlt man lästige Druckgefühle und Blähungen, und ein Magenkatarrh ist bei Fettsüchtigen durchaus nichts seltenes. Auch Störungen im Gebiete des Nervensystems äußern sich bei der Fettsucht; am häufigsten in Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Augenflimmern und Ohrensausen. Diesen Erscheinungen kommt deswegen eine ernste Bedeutung zu, weil sie auch im Gefolge von Verhärtung der Gehirnarterien auftreten und weil diese Erkrankung den gewöhnlichen Anlaß zu tödtlichen Gehirnblutungen abgiebt.

Nun tritt die Frage an uns herin, wie der auftretenden Fettsucht zu steuern ist. Von der eigentlichen Fettsucht werden eigentlich verhältnißmäßig nur wenige Menschen geheilt, das liegt aber nicht daran, daß es kein Mittel dafür gibt, sondern es liegt an den Patienten selbst, die gewöhnlich ohne jede Sorge und ohne Angst mit einer gewissen Selbstgefälligkeit auf ihren stetig wachsenden Speckansatz blicken. Solchen Leuten kann man die schweren Gefahren, die sich für sie bieten, noch so deutlich vor Augen stellen, sie werden nur selten von ihrer direkt gesundheitsschädlichen und unzweckmäßigen Lebensweise abzubringen sein. Erst wenn sich bei ihnen Zustände einstellen, die Appetit, Durst und Hunger verderben, wird ihnen bange, und nun soll eine plötzliche Entfettungskur die jahrelangen Diätwidrigkeiten womöglich in drei Monaten wieder gutmachen. Solche Entfettungskuren, die gewaltsam ein Resultat herbeiführen, sind aber immer schädlich. Man muß nicht nur die Fettabnahme, sondern vor allem das Wohlbefinden und gute Aussehen des Menschen sehr berücksichtigen. Bei älteren Leuten, die sonst gesund sind und sich zur Ruhe gesetzt haben, braucht ein Schmerbäuchlein nicht sofort Bedenken zu erregen, während Fälle, wo entweder gegen Ende des ersten oder im Laufe des zweiten Jahrzehntes wahrhafte Fettsucht auszubrechen droht, ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen. Man muß besonders der Nahrung selbst die größte Aufmerksamkeit zuwenden. Fettes Fleisch ist zu vermeiden, hingegen eiweißreiche Stoffe, wie Früchte und Gemüse, reichlich zu genießen. Schwarzes Brot ist empfehlenswerth, Mehlspeisen dürfen nur in ganz geringen Mengen genossen werden. Ferner sind die Mahlzeiten streng innezuhalten, zwischendurch auch nicht das geringste essen. Man esse ferner bei den Mahlzeiten nur so viel, bis man eine kleine Saitheit empfindet. Getränke sind nur sehr beschränkt dem Körper zuzuführen. Vor allem aber muß sich der von der Fettsucht Befallene viel und sehr reichlich Bewegung machen. Wenn es ihm auch mitunter recht schwer fällt, wenn er sich auch manchmal recht müde fühlt, er unterlasse es niemals, täglich weit zu laufen und auch sonst sich viel zu bewegen. Hier hilft nur Energie und geduldiges Abwarten. Die Fettsucht ist nicht in wenigen Wochen zu beseitigen, hier heißt es geduldig ausharren, einen tüchtigen Arzt zu Rathe ziehen, damit dem anderen Organismus kein dauernder Schaden zugefügt wird.

— Frau Kellogg-Strakosch. Frau Louise Strakosch, vor ihrer im Jahre 1887 erfolgten Verheirathung mit Carl Strakosch eine berühmte amerikanische Opernsängerin, ist auf ihrem Landsitz Elpstone bei New Hartford, Conn., gestorben. Frau Kellogg-Strakosch war am 12. Juli 1842 in Sumpterville, S. C., geboren, wo ihr Vater Vorsteher der dortigen Akademie war. Sie zeigte sehr frühzeitig ungewöhnlich großes musikalisches Talent, erhielt ihre Ausbildung in New York und trat im Jahre 1861 zum ersten Male auf der Opernbühne als „Gilda" in „Rigoletto" und bald als „Marguerite" in Gounod's „Faust" auf. Sie rief später eine englische Operntruppe und auch eine italienische ins Leben und hatte auch damit Erfolg. In London sang sie im Jahre 1867 in „Her Majesty's Theatre"; sie sang von 1868 bis 1872 in den Ver. Staaten und unternahm dann wieder eine europäische Tour. Am 9. November 1887 verheirathete sie sich mit Carl Strakosch, der ihr Geschäftsführer gewesen war, während sie der Max Strakosch'schen Operngesellschaft angehörte. Sie zog sich dann von der Bühne zurück und nahm mit ihrem Gatten ihren Wohnsitz in Elpstone bei New Hartford, Conn., wo sie 1912 ihre silberne Hochzeit feierte. Das Leichenbegängniß findet am Dienstag kommender Woche von Elpstone aus statt.

Im Kriegsjahr.

„Na — bei Meyers hat's wohl mal wieder einen kleinen Ehekrieg gegeben?"

„Ja, aber er ist schon erledigt, sie diktirt ihm bereits den Frieden."

GERMAN NATIONAL BANK
Nordwest-Ecke 4. und Vine.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
BONDS,
Städtische und County, gekauft und verkauft.
Passagescheine nach allen Ländern.
Kredit - Briefe.
Wechsel
und
Geldsendungen nach dem Ausland.
Vollmachten zur Erbschaftserhebung rechtsgültig von deutschem Rechtsanwalt ausgestellt.
Safe Deposit-Gewœlbe.

Todes-Anzeigen.

Es entschlief am Sonntag, den 14. Mai 1916, Morgens 2 Uhr 45 Minuten
Theodor Merland,
geliebter Gatte von Elisabeth Merland, geb. Kropp, im Alter von 66 Jahren, 4 Monaten und 19 Tagen. Beerdigung Mittwoch, den 17. Mai 1916, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, No. 19 West Elder Straße, aus. Freunde sind höflichst eingeladen. Bitte keine Blumen. Delaware, Col., Chicago und Detroit Zeitungen wollen bitte kopiren. 11

Es entschlief am Sonntag, den 14. Mai, um 7:15 Uhr Morgens, in seiner Wohnung, 275 Helen Straße, Mt. Auburn,
Gustav Henry Meier.
Beerdigung am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr. 15,16

A. H. MOORMANN
Leichenbestatter.
WEST 68 FIFTH AND PARK STS.

Fred. G. Dethlefs Manager.
F. B. MAERTZ & SON,
Leichenbestatter,
804—806 Plum Straße.
Canal 2063—2064.
Automobil-Bedienung damit verbunden.

WM. G. SIEFKE SONS,
Leichenbestatter,
Achte und Linn Straße.
Phones, West 523 und East 1600.
Mäßige Preise. Keine Berechnung für Kapelle.
Auto-Ambulanz zu vermiethen.

WRASSMANN & BARFKNECHT
1421—23 Main Straße.
Leichenbestatter.
Begräbniß-Parlor in Verbindung. Kutschen-Ambulanz-Bedienung. Office offen Tag und Nacht. Tel. Canal 2214.

F. M. Westermann & Son
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
2151—2153 Freeman Ave.
Telephon, W. 843.
Kapelle. Kutschen und Ambulanz-Bedienung.

JOS. SCHREIBER & SON,
Leichenbestatter,
Leih- und Boarding-Stall
Office: 1910 Race Straße. Office-Tel. Canal 1820.
Stall: 1417—19 Main Straße. Tel. Canal 2808.

THEO. HOMER,
Leichenbestatter,
Ecke 13. und Walnut Straße. Tel. C. 1798.
Ambulanz-Bedienung.

Residenz Telephon Ridge 1931L.
Auto Besorgung und Dienst. Leichenwagen, Ambulanz.
H. J. IHLENDORF,
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
Tel. Ridge 231.
Office und Kapelle: Main und Monroe Ave., Norwood, O.
Zweigoffices..Valley 58. Madisonville 352.

GEO. P. SCHWEITZER,
VOLKSBLATT
JOB ROOMS
127 Ost 7. Straße.
Drucksachen
jeder Art in deutscher und englischer Sprache für Geschäftsleute, Vereine etc. Uebersetzungen werden auf Wunsch besorgt.

Regierungs-Anstellungen.
Regierungs-Anstellungen offen für Männer und Frauen. Tausende von Ernennungen sind in Aussicht. Liste für Anstellungen frei. Franklin Institute, Dept 73, Rochester, N. Y.

Dental College.
The Cincinnati Dental College, 231—233 West Court Str., nahe Plum. Deutsch gesprochen.
Alle Arten zahntechnischer Arbeiten

Unterhaltungs-Anzeigen.
KEITH'S Zweimal täglich 2:15 und 8:15
"FOUR MARX BROTHERS"
und andere vorzügliche Attraktionen.

Zu verkaufen — Häuser.
WESTWOOD.
Neues Heim von 4 Zimmern, Bad, Toilett, Cement-Keller, Attik, elektrisches Licht und Leitung für Gas, Lot 71×151; Bedingungen nach Wunsch oder zu verpachten; ferner einige Bauplätze, 125×150, bis 350 tief, außergewöhnliche schöne Aussicht, sehr leichte Bedingungen oder Baar. Walter Brokaw, 3472 Mchenry und Brokaw Ave., Phone Warsaw 2082. 10—16
CHEVIOT.
Ein zwei Familien-Haus, 4 Zimmer in jedem Flat, modern in jeder Beziehung, 2 Squares von der Straßenbahn, fast neu, Lot 45×120. Preis $3600.00, Anzahlung $500, Rest wie Miethe oder nehme leeren Bauplan als Theilzahlung. Nachzufragen 3638 Glenmore Ave., Phone Warsaw 1245.
Clifton—Nordwest-Ecke Middleton und Warren Avenue. Neues Brickhaus von neun Zimmern, Mittel-Halle, „tiled" Badezimmer. Phone Avon 1622.

Zu verkaufen—Farmen.
Land-Käufer — Senden Sie für ein Exemplar des einzigen „Land Buyers Magazine", über 900 Farm-Bargains in jeder Ausgabe angezeigt von Eigenthümern und Agenten von jedem Staat. 36 Seiten, hübscher Einband in zwei Farben. 25c per Jahr, 4 Monate 10c. Land Buyers Magazine, Dept. H 49, Traer, Iowa.

Zu verkaufen—Möbeln.
Möbeln—Eine hübsche seidenüberzogene Parlor-Garnitur aus dunklem Walnußholz, 6 Stücke. Nachzufragen 706 W. 9. Straße, 1. Stock. bos

Zu verkaufen — Land-Heim.
Hübsches Land- oder Sommer-Heim in Dover, Ind. Zwei Acker Lot mit gutem fünf Zimmer Haus und Außengebäuden, Frucht, Brunnen und Cisterne, nahe katholischer Kirche und Schule, Grocery und Postoffice, an guter Road, 30 Meilen von Cincinnati; Preis $950 baar für schnellen Verkauf. A. Ober, 4212 Carter Str., Norwood, O. 14—16*

Zu vermiethen—Flats.
3221 Jefferson Ave., Corryville. 2 Flats, 3 und 2 Zimmer. Telephon Avon 3112 L. 14,15,16

Verlangt—Männlich.
Bäcker als 3. Hand, Tagarbeit, dauernde Beschäftigung. 1440 Walnut Straße.
Mann, älterer, um ein Pferd, Kuh und Garten zu besorgen. Nachz. 1010 Race Straße am Mittwoch.
Bäcker als 3. Hand, Tagarbeit, dauernde Beschäftigung, No. 305 Pearl Straße, Reading, Ohio.
Porter in Cafe, 235 West 70. Straße, Carthage, Tel. Valley 575-L.
Bäcker, gute 2. Hand. No. 36 Findlay Straße.

Verlangt—Weiblich.
Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln. 3592 Wilson Avenue, Avondale. Phone 1765 X 14—20§
Frau für Hausreinigung; guter Lohn. No. 3592 Wilson Ave., Avondale. Phone Avon 1765 X. 14—20§
Eine Wittwe oder kinderloses Ehepaar als Janitors für ein Office-Gebäude. No. 124 W. 9. Straße. 14,15,16§
Wäscherin. Gute Empfehlungen. Gute Stelle. 725 Süd Crescent Ave. Tel. Avon 649-R. 11
Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 855 Hutchins Avenue. Tel. Avon 372. 16,17,18,19§
Eine gute Köchin, gutes Heim; Referenzen erbeten. 725 Süd Crescent Avenue. Tel. Avon 649-R. 11
Köchin, guter Lohn; 336 Northern Avenue. Tel. Avon 2175 X. Nehme Highland Avenue Car. Fahrgeld bezahlt. 11
Frau, deutsche, ungefähr 40 Jahre alt, für Hausarbeit in kleine Familie. No. 895 Lexington Ave. Tel. 3113-X. 16,17*
Mädchen, deutsches, für Hausarbeit. No. 312 Shillito Straße, Mt. Auburn.
Mädchen, junges, in kleines Flat. Kein Waschen. Familie von 3. Nachz. 3909 Lowry Ave., Avondale.
Mädchen für Upstairs-Arbeit. 647 Forest Avenue.
Mädchen, deutsch-amerikanisches, erfahren in Upstairs-Arbeit. Referenzen. 3863 Reading Road, Avondale.
Mädchen für Hausarbeit. 310 Shillito Str., Mt. Auburn.
Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von 2. 3478 Dury Ave. Flat M. Tel. Avon 5202-L.
Mädchen für Hausarbeit. Ridge 2999. Nordwest-Ecke Forest und Jefferson, Süd Norwood.
Upstairs-Mädchen in kleine Familie. 3818 Dakota Ave., Avondale. Tel. Avon 3082-L.
Mädchen für Hausarbeit und Kochen; Familie von Erwachsenen; Referenzen. Tel. Avon 1736-L.
Mädchen, junges, für Hausarbeit. Kein Waschen. Kann zu Hause schlafen. 1902 Race Straße.
Mädchen für Hausarbeit. Protestantisches vorgezogen. 32 Clermont Apartements. Tel. North 4086-X.
Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Familie von 4. Frau Beall, 2220 Highland Avenue.
Frau für Hausarbeit in kleine Familie. 3662 Boudinot Ave., Westwood, Ohio.
Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen. 522 Hickman Ave., Avondale.
Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 419 Hickory Ave., Avondale, Flat 2.
Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2. Kein Waschen. 2527 Park Ave.
Mädchen für Hausarbeit. 2520 Kemper Lane. Tel. North 2754.
Wäscherin, erfahren, für Mittwochs; stetige Arbeit. Tel. Avon 1179-L.
Mädchen für Kochen und Hausarbeit. Kein Waschen. Tel. Avon 2029.
Haushälterin für kleine Familie. 3553 Montgomery Road, Evanston.
Downstairs-Arbeit. 561 Forest Ave., Avondale.

BARBAROSSA
ist die Essenz von nahrhaftem Getreide. Nur das beste Material wird gebraucht. Es belebt, stärkt und befriedigt.
Moerlein's
BARBAROSSA
wird gebraut und auf Flaschen gezogen von
The Christian Moerlein Brewing Co.
Phone Canal 2400. Cincinnati, Ohio.

Banken.
Cincinnati, Ohio, 4¼% 20-40 Jahre Schul- und andere hochgradige
Munizipal-Bonds.
Safe Deposit Boxes $2.00.
Western German Bank
12. und Vine Straße. Phone Canal 178.

„Die Atlas National Bank"
hat eine Reserve, die doppelt so groß ist als ihr Kapital. Jeder Dollar hiervon wurde in den fünfundzwanzig Jahren des Bestehens der Bank verdient.
Wissen Sie auch, daß dies beweist, wie sorgfältig und sparsam die Bank geleitet wird? Ist dies nicht die Art von „Zuerst Sicherheit Bank," mit der Sie Geschäfte machen wollen?
Wir zahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen.
Wir verkaufen alle Arten Cincinnati und andere Munizipal-Bonds.
Wir befinden uns neben der Postoffice an Walnut Straße.
„Wir wünschen Ihre Kundschaft."

Cigarren.
SONADA
Cigarren.
Reine Havana. MICHAEL IBOLD.

Eine schöne Büste und Schultern
erhält, wer die Brassiere „Bien Jolie" trägt. Das hängende Gewicht eines nicht gestützten Busens zieht die tragenden Muskeln so aus, daß die Linien der Figur verloren gehen. ... hält den Busen dort, wo er sein soll und sieht vor, daß der volle Busen nicht schlaff aussieht. Sie verhütet die Gefahr hängender Muskeln und hält das Fleisch an den Schultern, wodurch der Oberkörper eine graziöse Linie erhält.
BIEN JOLIE BRASSIERES
Diese Brassieres sind das niedlichste und nützlichste Bekleidungsstück, das man sich nur vorstellen kann—werden aus den verschiedensten Materialien und in allen Stilarten hergestellt.
Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten, Ihnen Brassieres „Bien Jolie" zu zeigen. Wenn solche nicht auf Lager, werden wir ihm gerne Muster zum Vorzeigen franko zusenden. BENJAMIN & JOHNES
51 Warren Street Newark, N. J.

Verlangt—Weiblich.
Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2, 4-Zimmer Flat. Kein Waschen. Tel. Avon 3953-R.
Köchin, erfahren. Guter Lohn. 715 Süd Crescent Ave., Avondale.
Mädchen für Hülfe mit Kindern. 308 McGregor Ave. Tel. Avon 820-L.
Mädchen, junges, für Hausarbeit. Tel. East 852-L.

Stellengesuche—Männlich.
Bäcker sucht Stelle. No. 402 Mohawk Straße.

Stellengesuche—Weiblich.
Köchin oder erstklassige Mithilfe in der Küche, wünscht Arbeit in einem Sommergarten. Hat Empfehlungen. 1881 Vine Straße, zweiter Stock.
Frau, deutsche, alleinstehend, sucht Stelle in einer kleinen Familie. 1611 Walnut Straße, erster Stock, hinten.
Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines welches kochen kann wird vorgezogen. 847 Hutchins Ave., Avondale.
Mädchen für leichte Hausarbeit. Eines, welches das Antworten am Telephon versteht. West 4233.